

Die audiovisuellen Unterrichtshilfen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Tätigkeitsbericht / Pestalozzianum Zürich**

Band (Jahr): - **(1973)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Die audiovisuellen Unterrichtshilfen

Wenn auch der Rückgang der Ausleihzahlen für Bücher im Berichtsjahr aufgehalten werden konnte – das äusserst geringe Minus spricht dafür, dass die Bibliothek nunmehr in eine Stabilisierungsphase eintritt –, so konzentriert sich das Hauptinteresse der Lehrerschaft nach wie vor auf die audiovisuellen Unterrichtshilfen (Mediothek), die als Ergänzung, Vertiefung oder auch nur als Bereicherung des vom Lehrer vorgetragenen Lehrstoffes eine nicht länger zu missende Funktion erfüllen.

Auch hier dienen Kataloge der *Orientierung*; da das neue audiovisuelle Material rasch zunimmt, aber auch verhältnismässig rasch veraltet, ist eine stetige Überarbeitung des Schulwandbilder-, Dia-, Schallplatten- und Tonbandkataloges unerlässlich. Neudrucke ersetzen jeweils die überholte Auflage. Wohl wurde der Versuch unternommen, Kataloge in Ringbuchform herauszugeben, um laufend die abgeänderten und ergänzten Blätter austauschen zu können, doch liessen Stabilität und Verteilung einige Wünsche offen, so dass neuerdings wieder der einfachen Broschürenform der Vorzug gegeben wird. Wie wichtig die Kataloge sind, zeigen die Ausleihzahlen, die nach jeder Auslieferung eines neuen Heftes sprunghaft in die Höhe steigen (vgl. in der Statistik auf S. 14 die Ausleihzahlen für Tonbänder in den Jahren 1972 und 1973!).

Schulwandbilder und Diapositive

Gegenüber Diapositiven hat das *Schulwandbild* den Vorteil, dass es während einiger Zeit unabhängig von Projektor und Verdunklung den Schülern gezeigt werden kann. Neben photographisch vergrösserten Wiedergaben, wie sie vor allem in der Geographie vorhanden sind (die Swissair-Flugaufnahmen der Schweizer Landschaft sind überzeugende Beispiele von hoher Instruktivität), und Reproduktionen von Kunstwerken, die bei der Bildbetrachtung im Unterricht zum Teil hervorragendes Anschauungsmaterial abgeben, sind jene zeichnerischen Darstellungen zu nennen, auf denen z.T. namhafte Künstler

und Illustratoren in Zusammenarbeit mit methodisch versierten Pädagogen Vorgänge und Zusammenhänge veranschaulichen, wie es nur im immer wieder betrachtbaren Stehbild möglich ist.

Da heute in vielen Schulhäusern eigene, ständig ergänzte Sammlungen des Schweiz. Schulwandbilderwerkes vorhanden sind, muss die hauptsächliche Aufgabe des Pestalozzianums darin bestehen, seinen Benützern jene Schulwandbilder bereitzustellen, die in ausländischen Verlagen herauskommen und verhältnismässig teuer sind oder nur auf Grund spezieller Vereinbarungen (Swissair-Flugaufnahmen!) bezogen werden können. Nicht zuletzt verschafft die Sammlung des Pestalozzianums Interessenten einen Überblick über die heute erhältlichen Schulwandbilder, wobei selbstverständlich bereits eine erste qualitative Sichtung vorausgegangen ist.

Auf dem Gebiet der *Dia-Serien* wurde der kontinuierliche Ausbau der Sammlung auch im Berichtsjahr fortgesetzt. Im Sinne einer besseren Koordinierung auf dem Platze Zürich wurden Gespräche mit der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für den Unterrichtsfilm (SAFU) geführt, welche ihre Dia-Sammlung auflösen und sich ausschliesslich auf den Unterrichtsfilm konzentrieren will. Die rund 11 000 Diapositive der SAFU sollen im Laufe des Jahres 1974 vom Pestalozzianum übernommen und in deren eigene Sammlung integriert werden. Damit wird eine saubere Arbeitsteilung herbeigeführt, die zweifellos auch von der Lehrerschaft begrüsst wird, werden ihr doch in Zukunft zeitraubende Rückfragen bald bei der SAFU, bald beim Pestalozzianum erspart bleiben.

Nachdem im letzten Tätigkeitsbericht ausführlich vom neuen Katalog der «Kleinbildsammlung» die Rede war, darf der Hinweis auf die getätigten Neuanschaffungen diesmal entsprechend kurz gehalten werden. Von wenigen Novitäten abgesehen, konzentrierte sich der Ankauf im Berichtsjahr auf eine weitere Verbreitung der Basis, indem von bewährten, vielverlangten Dia-Serien zusätzliche Exemplare angeschafft wurden. So konnte wirksam zur Vermeidung von Engpässen beigetragen werden, die dann entstehen, wenn gewisse Dia-Serien von mehreren Benützern gleichzeitig vorbestellt und angefordert werden.

Die laut Statistik auch 1973 festgestellte Frequenzzunahme um 7,5 % konnte durch den sehr guten Einsatz des Personals und eine optimale Organisation des Arbeitsablaufes aufgefangen werden. Eine solche ist schon der vielen Vorbestellungen wegen unbedingt erforderlich, aber auch die Kontrolle der zurückkommenden Dia-Serien muss un-

verzüglich und gewissenhaft durchgeführt werden, damit allfällig aufgetretene Schäden rechtzeitig behoben werden können.

Dieser Abschnitt über die Diapositive wäre zweifellos unvollständig, folgten nicht auch diesmal einige Bemerkungen zur Abteilung «Kunstgeschichte», die in ihrer ganzen unvergleichlichen Fülle das fast ausschliessliche Verdienst von *G. Honegger* ist. Mit welcher Arbeitsintensität, mit welchem Können und mit welcher Liebe sich G. Honegger um Aufbau und Erweiterung einer Sammlung von *originalen Aufnahmen der besten Werke der abendländischen Malerei, Skulptur und Architektur* bemüht hat, ist an analoger Stelle in früheren Jahresberichten eingehend geschildert worden. Jetzt, da die unermüdliche Arbeit von G. Honegger einen vorläufigen Abschluss gefunden hat, bleibt der Direktion die Freude und Genugtuung, G. Honegger ihren besten Dank für seine exemplarische Vermittlertätigkeit auszusprechen, die sich keinesfalls nur im Bereitstellen der Diapositive erschöpfte, sondern vor allem in den *sachkundigen und hilfreichen Kommentaren* ihren dauerhaftesten Ausdruck fand.

Tonbänder und Schallplatten

Der Mitte 1972 veröffentlichte *Katalog der Tonbänder* des Pestalozzianums hatte zur Folge, dass im Berichtsjahr ein stattlicher Anstieg der Ausleihziffer zu verzeichnen war. Die Vielfalt der Schulfunksendungen – und ausschliesslich solche werden vom Pestalozzianum leihweise angeboten – ist erstaunlich, verrät aber eine systematische Programmierung und Entwicklung, wie sie nur auf lange Sicht unter Beihilfe kompetenter Fachleute der Pädagogik, der Schulpraxis und des Radios betrieben werden konnte. Nicht umsonst feierte der Schweizer Schulfunk in ungebrochener Frische im November 1973 sein 40-Jahr-Jubiläum, und dies trotz der zunehmenden Konkurrenz durch das Schulfernsehen.

Aus der Einsicht heraus, dass mit dem einmaligen Abhören einer *Schulfunksendung*, die zu einem ganz bestimmten Zeitpunkt ausgestrahlt oder wiederholt wird, der nicht geringe Arbeitsaufwand für deren Produktion nur sehr schlecht honoriert wird, ist man dazu übergegangen, dem Schulfunk nicht mehr nur eine mehr oder weniger zufällige Einsatzmöglichkeit zuzubilligen, sondern dank der Konservierung auf Tonband jede Sendung auf Abruf bereitzustellen. Auf diese Weise bleibt es dem einzelnen Lehrer überlassen, wann er eine bestimmte Schulfunksendung vor seine Klasse bringen, also Direkt-

unterricht betreiben will. In gewisser Hinsicht bildet der Schulfunk bereits heute einen Medienverbund mit dem schriftlichen Begleitmaterial, das zu jeder Sendung abgegeben wird. Längst sind die Zeiten überholt, da ein mehr oder weniger gelehrter Vortrag den hauptsächlichsten Inhalt einer Schulfunksendung bildete. Heute machen sich die Hersteller praktisch alle Sendeformen zunutze, die das Radio als Medium entwickelt und anzubieten hat. Vor allem das Hörspiel, die Hörfolge (das «Feature») und alle Arten der Diskussion sorgen für eine eingängige, unterhaltsame und doch letztlich fundierte Präsentation des behandelten Stoffes, stamme dieser nun aus der Schweizergeschichte (Der Königsmord bei Windisch), der Zoologie (Karl von Frisch und seine Forschungen über das Leben der Bienen) oder dem Sport (Training und Trainingsmethoden). Einen Schritt weiter in Richtung des Medienverbundes tun die begehrten Sendungen zur Bildbetrachtung, eine Erfindung des Schweizer Radios, die bald einmal von ausländischen Sendern nachgeahmt wurde. Zum Ton (Wort) kommt das Bild (Reproduktion des behandelten Werkes für jeden Schüler), wobei sich auch hier die Sendung keineswegs in einem interpretierenden Referat erschöpft, sondern das zur Diskussion stehende Bild in einen weiteren Zusammenhang einzuordnen versucht (Einbezug von Interviews, Texten usw.). Die Abteilung Lehrerfortbildung des Pestalozzianums wird in ihrem Programm 1974/75 erstmals zwei Kurse anbieten, in denen der Einsatz der Schulfunksendung im Unterricht behandelt wird. Methodische Fragen sollen dabei nicht zu kurz kommen, doch wird das Schwergewicht vorab auf der Praxis liegen.

Wenig Neues gibt es aus dem Bereich der *Schallplatten* zu melden. Es sei kurz daran erinnert, dass die 1970–1972 wesentlich ausgebaute Schallplattensammlung des Pestalozzianums sich zur Hauptsache in Musik- und Sprechplatten sowie Dokumentaraufnahmen gliedert. Neben Einführungen in die Musikgeschichte, die Oper, die musikalische Formenlehre und Instrumentenkunde steht eine reiche Auswahl von Liedaufnahmen zur Verfügung. Zur Belebung jeder Deutschstunde sind die zahlreichen Sprechplatten geeignet, auf denen bekannte Schauspieler Texte aus der deutschen Dichtung von Ulrich von Hutten bis Hermann Hesse zu Gehör bringen. Wiedergaben von verschiedenen Schweizer Mundarten vervollständigen zusammen mit Dokumentaraufnahmen aus dem aktuellen geschichtlichen und politischen Geschehen den Bestand, der die reine Unterhaltung bewusst ausklammert.

Der Ausleihverkehr in Zahlen

Ausleihe	1972	1973	%
Bücher	18 986	18 863	— 0,7 (— 2,7)
Schulwandbilder und Diapositive	295 637	317 989	+ 7,5 (+ 8,4)
Schallplatten und Tonbänder	6 136	7 508	+ 23 (+ 15,8)